

### 113. Was fang' ich an?

Hoffmann v. Fallersleben.

1. Ach, wo ich gerne bin,  
Da soll ich nimmer hin,  
Und wo ich bleiben muß,  
Da hab' ich nur Verdruß.  
Nach dem Walde soll ich nicht,  
In den Garten mag ich nicht,  
In der Stube bleib' ich nicht —  
Was fang' ich an?
2. Ach, in dem Wald allein,  
Da kann man lustig sein;  
Da grünt es überall,  
Da singt die Nachtigall.  
Mutter, laß mich geh'n hinaus,  
In den grünen Wald hinaus!  
Einen schönen Blumenstrauß,  
Den bring' ich dir.
3. Könnst' ich ein Vogel sein,  
Flög' ich in Wald hinein,  
Zur reinen Maienluft,  
Zum frischen Laubeduft!  
Nach dem Walde soll ich nicht,  
In den Garten mag ich nicht,  
In der Stube bleib' ich nicht —  
Was fang' ich an?

### 114. Ich mag nicht lügen.

Ferdinand Schlegel.

Einem Knaben hatte jemand ein kleines Beil zum Spielen gegeben. Daran hatte er seine große Freude und hieb damit, wie es eben traf, und es traf manchmal hin, wo es nicht gut war. Wie der Kleine mit dem Beile auf der Schulter auch in den Garten kam, dachte er: „Nun will ich ein tüchtiger Holzhauer sein.“ Und er fing an und hieb seines Vaters schönstes Kirschbäumchen ab.